

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schiffspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bangen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindeväter des Bezirks.



Anzeigeblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Bestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: Belletristische Beilage; Donnerstags: Der Sächsische Landwirt; Sonntags: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abdruck jedes Wertung abends für den folgenden Tag. Der Belegpreis ist einschließlich der 2 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierterklassig 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierterklassig 1 Mk. 80 Pfg., am Postschalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmärkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten.
— Nummer der Zeitungsliste 6567. —
Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 18 Pfg. Die Reklamazeile 30 Pfg. Geringster Inseratbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach ausliegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Festbestellte Inserateausdrücke können nicht zurückgegeben werden.

Inserat- und Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen in Bangen: Weller'sche Buchhandlung, Schulstraße 9.

Der dritte Ansturm der Italiener am Isonzo.

Alle Angriffe unter blutigen Verlusten für die Italiener gescheitert.

Kaiser Wilhelm an die Garde.

Wien, 22. Oktober. (B. I. B.) Amtlich wird verlautbart: 22. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien herrschte Ruhe. Bei Nowo-Melnickehien die Russen ihre Angriffe fort. Unsere Front wurde vor dem Druck überlegener Kräfte in einer Breite von fünf Kilometern auf 1000 Schritte zurückgenommen. Alle Vorwände, die der Feind gegen diese neue Stellung führte, brachen ohne wirkliche Angriffe auf unsere Front östlich von Jankow unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Kämpfe am Styr nahmen an Heftigkeit zu. Die Russen hielten, starke Kräfte anbietend, in den letzten Tagen westlich von Czortow einen Keil in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Gestern gingen wir nach Heranköpfung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Ofonaf von drei Seiten gefaßt und geworfen. Seine Verluste, diesen bedingten Absetzungen durch Angriffe nordwestlich von Czortow und gegen Kofli Dufi zu schätzen, scheiterten am Widerstand der deutschen Truppen. Die südlich von Kofli kämpfenden Kräfte des Generals Grafen Herberstein brachen zuletzt sehr überraschend aus ihren Gräben vor und trieben den Gegner, zwei Offiziere und 600 Mann gefangen nehmend, in die Flucht. Insgesamt wurden bei den noch nicht abgeschlossenen Kämpfen am Kormin und am Styr seit dem 18. Oktober 15 russische Offiziere und 3600 Mann als Gefangene, ein Geschütz und 8 Maschinengewehre als Beute eingebracht.

Auch gegen unsere Streitkräfte in Litauen unternahm der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsere Stellungen führten, aber alle restlos abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Wie erwartet, hat gestern vormittag nach mehr als 50tägiger Artillerievorbereitung der allgemeine Ansturm der Hauptkräfte des italienischen Heeres gegen unsere Stellungen im Küstenlande begonnen, der dritte in fünfmonatiger Kriegsdauer. Auf dem Isonzo, an den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes und südlich am Plateaurande von Doberdo wird erbittert gekämpft. Der gegen den Arn-Stützpunkt angeführte Angriff des Modigliani-Regiments Nr. 119 brach unter außerordentlich schweren Verlusten zusammen. Ein zweiter Angriff in diesem Raume scheiterte im Feuer unserer tapferen Verteidiger nach kurzer Zeit. Das Vorfeld der Stellungen ist mit italienischen Leichen bedeckt.

Im Tolmeiner Brückenkopf richteten sich die feindlichen Angriffe hauptsächlich gegen den Myzl Brh und den Südbühl unserer Verteidigungslinie. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. An einzelnen Stellen, wo der Gegner beim ersten Sturm in unsere vordersten Linien einbrach, warf ihn ein Gegenangriff wieder zurück. Auch hier sind die Verluste der Italiener sehr groß.

Auf Monte San Michele drangen starke feindliche Kräfte am Nachmittag in unsere Schützengruben ein. Durch den Gegenangriff wurden sie überall zurückgeworfen.

Nach mehrfachen Angriff gelang es den Italienern, auch im südlichen Nachbarabschnitt in unsere Schützengruben einzudringen; feiner von ihnen kam mehr zurück.

Die Südwestfront der Hochfläche war gleichfalls der Schauplatz blutigen Ringens. Die Kämpfe führten vielfach zum Handgemenge; die Verluste des Feindes sind hier besonders schwer. Während der eben verflochtenen Nacht dauerten die Kämpfe auf der Hochfläche von Doberdo mit unverminderter Heftigkeit fort. In Ähren wurden schwä-

Berlin, 23. Oktober. (Dep.) Nachdem das preussische Gardekorps hervorragenden Anteil an den Kämpfen in Gallizien und Polen genommen hatte, wurde es auf den westlichen Kriegsschauplatz übergeführt, wo es zum Scheitern der großen französisch-englischen Offensive beitrug. Nach der „Berliner Morgenpost“ beglückte der Kaiser die zweite Gardedivision mit einer Ansprache, in der der Herrscher der Ausdauer der Division rühmend gedachte. Nach dem Osten hinüber geworfen hat das Gardekorps einen der gewaltigsten in der Geschichte verzeichneten Feldzüge durchgeführt, der dem Feinde seine sämtlichen Grenzfestungen gestiftet hat. Nach gelanter Arbeit freute er sich, die Truppen im Westen wieder zu begrüßen und ihnen persönlich für das Geleistete zu danken, was er von der Garde erwartet habe, habe sie weit übertroffen. Der Monarch betonte zum Schluß seiner Rede, daß Gott bisher mit uns war und auch weiterhin mit uns sein werde.

here Angriffe am Hochweihenstein (Monte Peralba), in der Pökäengegend und im Seebachtal abgewiesen.

In der Tiroler Front nach wie vor heftige Geschützkämpfe. In den Dolomiten drangen sich neue italienische Angriffe an unseren festen Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Offensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern überall Fortschritte. Österreichisch-ungarische Truppen der von General von Koevich befehligten Armee erstürmten, gegen die Kosmanj-Stellung vordringend, die südlich der Rajsa aufragende Höhe Slatina. Die beiderseits der unteren Morava vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Räume nördlich von Palanka und Petrovac.

Dranje, Kumanovo und Welos im Vardarial sind in der Hand der Bulgaren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

König Ferdinand

Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl.

Sofia, 22. Oktober. (B. I. B.) Die „Agence Bulgare“ erfährt, daß Kaiser Wilhelm II. dem König der Bulgaren das Eisenerne Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen hat.

Die Verleihung hat in Bulgarien die größte und dankbarste Befriedigung hervorgerufen und wird als ein Zeichen besonderer persönlicher Wertschätzung des deutschen Kaisers für den König, sowie als berechteter Beweis dafür angesehen, wie hoch die Waffenbrüderschaft der kriegserprobten bulgarischen Armee in Deutschland bewertet und mit welcher Zuversicht der Sieg der bulgarischen Sache erwartet wird.

Uesküb geräumt.

Berlin, 23. Oktober. (Dep.) Nach einer Pariser Meldung der „Berlinsche Tidende“ ist laut „Berl. Tagebl.“ Uesküb geräumt. Bei Kofshana siehe eine große Schlacht bevor. Die Bulgaren drängen über Welos gegen Monastir vor. In Saloniki sollen täglich neue Truppen der Alliierten ankommen, die nach der Front gehen.

Berlin, 23. Oktober. (Dep.) Aus Sofia wird verschiedene Blätter gemeldet, daß Radoslawow mehreren Abgeordneten gesagt habe, wenn das Kabinett vor der Kammer erscheinen wird, dürfte wahrscheinlich der größte Teil der Aufgaben der bulgarischen Armee erledigt sein.

Die Räumung von Kofshana und Iftip.

Cyon, 22. Okt. (B. I. B.) Der „Progres“ meldet aus Nisch unter dem 17. d. M. amtlich: Unter dem Druck des Feindes wurden wir gezwungen, Kofshana und Iftip zu räumen und starke Verteidigungsstellen zu suchen. Die feindliche Taktik richtet sich in dieser Gegend gegen die Vereinigung der serbischen Truppen mit den aus Saloniki kommenden Truppen der Alliierten.

Eine Angriffsfront von Drina bis Donau.

Ofen, 22. Okt. Seit dem 19. nachmittags ist zwischen den Armeen Koevich und Gallwiz von der Drina bis zur Donau in einer Ausdehnung von 400 Kilometern eine einheitliche Verbindungslinie hergestellt, so daß die gesamte Heeresmacht der verbündeten Truppen in einer Front die Serben angreift.

Die Verfolgung der Serben.

Ofen, 22. Okt. Der bei der Armee Gallwiz weilende Berichterstatter des „Pesti Hirlap“ meldet seinem Blatte: Die Serben werden von den Armeen v. Gallwiz und v. Koevich in Eilmärschen verfolgt. Die Linie Bozjevac—Mierneje—Lucica—Kolar—Ripan—Obrenovac wurde erobert. Damit ist die zweite stark besetzte Verteidigungslinie des Feindes in unserer Hand. Die dahinter liegenden weiteren Verteidigungsstellen der Serben sind immer weniger vollständig ausgebaut. Auch ist der Feind dadurch in seinen Operationen eingeengt, daß schnelle Verkehrsmittel fehlen. Östlich des Morawatales ist keine nennenswerte Schutzlinie vorhanden. Überdies bedroht die bulgarische Armee die Serben mit vollständiger Abschneidung. Beim Rückzuge haben die Serben keine Verwüstungen angerichtet, jedoch nur aus dem Grunde, um den Bewohnern noch Unterschlupf zu geben, die die Truppen aus dem Hinterhalt überfallen. Unter den Gefangenen befinden sich denn auch viele Frauen, die meuchlings unsere Soldaten angriffen. Diese Frauen tragen meist eine trotzig Haltung zur Schau und fürchten sich keineswegs vor der Todesstrafe, die ihrer harret.

Auf die Serben wirkte übereinstimmenden Gerüchten zufolge besonders entmutigend die schwere deutsche Artillerie.

Die serbische Regierung in Kraljewo.

Bukarest, 21. Oktober. (B. I. B.) Der „Independance Roumaine“ zufolge wurde der Sitz der serbischen Regierung nach Kraljewo verlegt, da der Weg nach Monastir nicht mehr frei ist.

Flottenangriff auf Dedeagatsch.

Sofia, 22. Oktober. (B. I. B.) Meldung der Bulg. Telegr.-Agentur: Die englische Flotte hat heute Dedeagatsch beschossen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Ein deutscher Flieger über Saloniki.

Cyon, 22. Okt. (B. I. B.) „Nouveliste“ meldet aus Saloniki: Die Alliierten haben wiederum 20 000 Mann nach Mazedonien abgeben lassen. Ein deutsches Flugzeug überflog Saloniki in sehr großer Höhe, um Transportbewegungen zu erkunden.

Griechenland lehnt Cypern ab.

London, 22. Okt. (B. I. B.) Wie die „Times“ meldet, verläutet hier, daß Griechenland das Angebot betreffend Cypern abgelehnt habe.